

Vorwort

Dieser Ausgabe liegt die Handschrift mit der Signatur „Mus. KHM 6208“ der „Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv“ zu Grunde. Es handelt sich um eine Sammlung von Sonaten für zwei Violon da Gamba aus der ehemaligen „Königlichen Hausbibliothek im Schlosse zu Berlin“.

Die Handschrift

Der Originaltitel lautet: „Recueil des plus belles Sonates a basse de Viole avec accompagnement ou a deux basses sans Violon par les meilleurs Auteurs François et Italien“. Der Innentitel lautet etwas kürzer: „Recueil des Plus belles Sonates a basse de Viole par les meilleurs auteurs François et Italien. Tom 1.er“, vgl. Titelblatt unseres 1. Heftes.

Der Autor der Sammlung ist bisher nicht ermittelt worden. Es ist wahrscheinlich, dass diese Sammlung unter Mitwirkung des Gambenvirtuosen **Ludwig Christian Hesse** (1716 bis 1772) entstanden ist. Das Autograph enthält einige handschriftliche Korrekturen, die von Hesse stammen dürften. Hesse stand unter anderem als Gambenlehrer im Dienste des Prinzen von Preußen, des späteren Königs Friedrich Wilhelm II. Es gibt Hinweise darauf, dass es sich bei der vorliegenden Handschrift um eine Abschrift handelt, so dass die originale Sammlung von Hesse gestammt haben könnte¹.

Die Sammlung umfaßt 23 Sonaten (damals) bekannter Komponisten, die für die Ausführung auf **zwei Bassgamben** eingerichtet worden sind. Die Sonaten sind recht unterschiedlich. Die Spanne reicht von Barock bis Frühklassik. Als Komponisten der Originale werden genannt:

Italien:	Giovanni Battista Somis (1686-1763), Arcangelo Corelli (1653-1713), Michele Mascitti (1663-1760), Francesco Montanari (?-1730)
Frankreich:	Jean Baptiste Senallié (1688-1730), Joseph Bodin de Boismortier (1689-1755), Jean-Marie Leclair (1698-1764)
Deutschland:	Franz Benda (1709-1786)

Die folgende Tabelle enthält alle Sonaten in der Reihenfolge der Handschrift. Die Nummerierung in der linken Spalte wurde von uns hinzugefügt.

<i>Sonate</i>	<i>Bezeichnung in der Handschrift</i>	<i>Komponist, heute gebräuchliche Schreibweise</i>
1	„del Sigg Somis“	Giovanni Battista Somis
2	„Sonata 2. del Sigg Somis.“	Giovanni Battista Somis
3	„Sonata 3. del Sigg Senalier“	Jean Baptiste Senallié
4	„Sonata 4. del Sigg Senolier.“	Jean Baptiste Senallié
5	„Sonata 1. ^{er} par Beaumortier.“ Zu Beginn dieser Sonate steht „Douze Sonate pour la Viole et la Bass de Beaumortier“	Joseph Bodin de Boismortier
6	„Sonata 2.“	Joseph Bodin de Boismortier
7	„Sonata 3.“	Joseph Bodin de Boismortier
8	„Sonata 4.“	Joseph Bodin de Boismortier
9	„Sonata 5.“	Joseph Bodin de Boismortier
10	„Sonata 6. de Beaumortier“	Joseph Bodin de Boismortier
11	„Sonata 7.“	Joseph Bodin de Boismortier
12	„Sonata 8.“	Joseph Bodin de Boismortier
13	„Sonata 9.“	Joseph Bodin de Boismortier
14	„Sonata 10.“	Joseph Bodin de Boismortier
15	„Sonata 11.“	Joseph Bodin de Boismortier
16	„12. Sonata.“ Am Ende dieser Sonate steht „Fin des Sonates de Beaumortié“.	Joseph Bodin de Boismortier
17	„17. Sigg Corelli (op. V. no 29)“	Arcangelo Corelli
18	„19. del Sigg Macetti“	Michele Mascitti
19	„Sonate 20. del Sigg Leclair pour la Viole“	Jean-Marie Leclair

¹ Einige Informationen über Ludwig Christian Hesse und andere zeitgenössische Gambenvirtuosen finden sich in „The Viola da Gamba Sonatas by Carl Philipp Emanuel Bach in the Context of Late German Viol Masters and the Galant Style“, Proceedings of the International Viola da Gamba Symposium, Utrecht 1991, ISBN 90-72786-04-01.

20	„Sonata. 21. dell Sig Montenari“	Francesco Montenari
21	„Sonata 22. del Sigg Senalier.“	Jean Baptiste Senallié
22	„di Franz Benda.“	Franz Benda
23	„Sonate del Sigg Senalier“	Jean Baptiste Senallié

Wie auch aus dem Titel hervorgeht – „de Viole avec accompagnement ou a deux basses“ – sind die 23 Sonaten zwei verschiedenen Typen zuzurechnen:

Typus „acompannement“: Sonaten für ein Melodieinstrument mit Begleitung durch einen (General-)Bass. Die Melodiestimme ist wie damals üblich im Violinschlüssel geschrieben, die Bassstimme im Bassschlüssel. Hierzu zählen alle Sonaten außer denen von Boismortier.

Typus „deux basses“: Sonaten für zwei gleichberechtigte (Bass-)Instrumente – also echte Duos. Beide Stimmen sind im Bassschlüssel geschrieben. Hierzu zählen die Sonaten von Boismortier.

Die Originale

Die Originale, die die Grundlage der Transkriptionen bildeten, sind uns nur zum Teil bekannt. Beim Typus „acompannement“ handelt es sich soweit wir feststellen konnten um *Violinsonaten*.

Im Folgenden geben wir diejenigen Originale an, die wir identifizieren konnten²:

<i>Sonate</i>	<i>Satz</i>	<i>Original</i>
3	1 und 2	Senallié, Op. 5, Paris 1727, Sonata Nona, Satz 1 und 2, dort G-Moll
3	3	Senallié, Op. 3, Paris 1716, Sonata Nona, Satz 4, dort G-Moll, Giga Allegro
4	komplett	Senallié, Op. 5, Paris 1727, Sonata Sesta, dort F-Dur
17	komplett	1. Corelli, Op. 5, Rom 1700, Sonata IX 2. Corelli, Sonata IX aus der Sammlung zeitgenössischer Transkriptionen von Violin-Sonaten für Viola da Gamba, Paris, Bibliothèque nationale, MS. VM ⁷ 6308
19	1	Leclair, Buch II, Paris 1728, Sonate I, Satz 4, dort E-Moll
19	2 und 4	Leclair, Buch I, Paris 1723, Sonate I, Satz 1 und 3
21	komplett	Senallié, Op. 5, Paris 1727, Sonata Seconda, Satz 1-4, dort E-Dur. Bei Senallié folgen noch zwei weitere Sätze (Largo, Allegro).
23	1	Senallié, Op. 5, Paris 1727, Sonata Terza, Satz 5, dort D-Dur
23	2	Senallié, Op. 4, Paris 1721, Sonata Sesta, Satz 1
23	3	Senallié, Op. 3, Paris 1716, Sonata Sesta, Satz 2, dort A-Dur
23	4	Senallié, Op. 3, Paris 1716, Sonata Prima, Satz 3, Largo ma non troppo
23	5	Senallié, Op. 3, Paris 1716, Sonata Quarta, Satz 4, dort A-Dur, 4/8-Takt

Trotz intensiver Suche unter den zahlreichen Duo-Kompositionen von Boismortier ist es uns nicht gelungen, die Originale der Sonaten 5 - 16 aufzufinden. Als einzige Stücke der Sammlung sind diese Sonaten vom Typus „deux basses“. Es fällt auf, dass der Tonumfang beider Stimmen mit zwei Oktaven relativ klein ist.

Sonate 22 (Benda) ist als einziges Stück dieser Sammlung bereits herausgegeben worden: Sonate für Viola da Gamba e Basso in F-Dur, Heinrichshofen 1961 (Hannelore Müller). Diese Ausgabe geht ebenfalls von unserer Handschrift KHM 6208 aus.

Die Transkription

Durch Vergleich der Handschrift mit den oben angegebenen Originalen können wir einige Aussagen über die Art der Transkription machen.

- Bei der Transposition in eine andere Tonart und den tieferen Tonbereich wurden Oktaversetzungen und Melodieveränderungen nötig.
- Bei der Phrasierung wurden Änderungen vorgenommen. Die Phrasierung ist allerdings in den meisten Fällen weniger sorgfältig ausgeführt als in den Originalen und an vielen Stellen (bewußt?) inkonsequent angewendet.

² Einige Hinweise über die Herkunft der Originale finden sich auch in Bettina Hoffmann „Catalogo della musica solistica e cameristica per viola da gamba“, Lucca 2001, ISBN 88-88326-01-4.

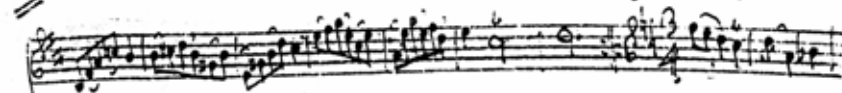
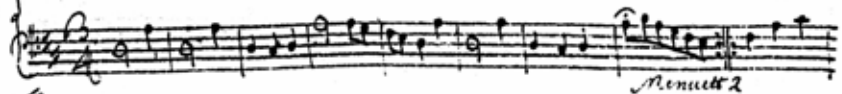
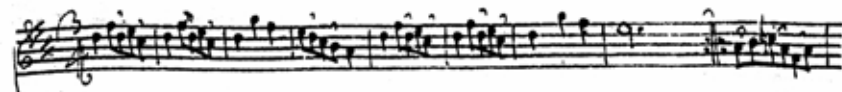
- Die Notation der gleichen Sachverhalte ist in einigen Fällen unterschiedlich (Vorhalte, Balkensetzung, Rhythmisierung).
- Die Auswahl und Zusammenstellung der Sätze wurde relativ willkürlich verändert.
- Die Satzbezeichnungen wurden nicht immer übernommen.

Viele Änderungen spiegeln die Intention und den Geschmack des Autors wieder. In vielen Fällen wurde das Original vereinfacht, indem z. B. ausgeschriebene Verzierungen des Originals weggelassen wurden, was für den Gebrauch der Sammlung zu Unterrichtszwecken sprechen könnte. Andererseits wurden auch Verzierungen hinzugefügt. Insgesamt kann man sagen, dass der Autor bei der Transkription mit dem ihm vorliegenden Material ziemlich frei umgegangen ist.

Bei den folgenden Notenbeispielen vergleichen wir jeweils Original und Transkription. Das Original steht immer an erster Stelle:

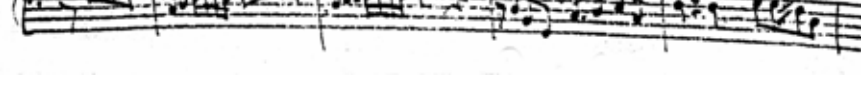
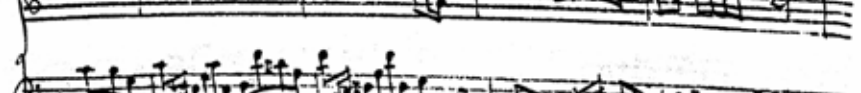
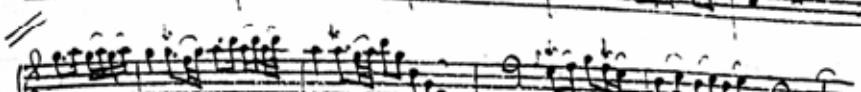
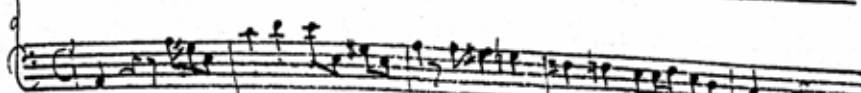
Beispiel 1: Sonate 4 (Senallié), Satz 1. Schlusstakt weggelassen, obwohl in beiden Fällen der gleiche Satz folgt, ausgeschriebene Verzierungen weggelassen, Verzierung im Schlusstakt hinzugefügt, einige Bindungen anders.

Beispiel 2: Sonate 23 (Senallié), Satz 1. Synkopen verdeutlicht, Melodie verändert.

3^o Minuetto I:

Sonata

I.



Beispiel 3: Sonate 4 (Senallié), Satz 3 (Minuet 1). Takt 2 und 4 nach dem Doppelschlag: Melodie verändert.

Beispiel 4: Sonate 19 (Leclair), Satz 2, Takt 5 und 6: Phrasierung verändert, Verzierungen weggelassen und hinzugefügt, dynamische Zeichen weggelassen.



Beispiel 5: Sonate 21 (Senallé), Satz 3. Phrasierung verändert. Oktavversetzungen.

Unsere Ausgabe

Unsere Ausgabe der Sammlung KHM 6208 ist in 5 Hefte eingeteilt. Die Sonaten wurden durchnummeriert, wobei die Originalreihenfolge beibehalten wurde.

Bestell-Nr.	Heft	Sonaten	Komponist(en)
G033	1	1 - 4	Giovanni Battista Somis, Jean Baptiste Senallé
G034	2	5 - 10	Joseph Bodin de Boismortier
G035	3	11 - 16	Joseph Bodin de Boismortier
G036	4	17 - 19	Arcangelo Corelli, Michele Mascittim Jean-Marie Leclair
G037	5	20 - 23	Francesco Montanari, Jean Baptiste Senallé, Franz Benda

Jedes Heft enthält eine Partitur in den Notenschlüsseln der Handschrift. Für die Hefte 1, 4 und 5 bedeutet dies, dass die obere Stimme im Violinschlüssel steht (Ausführung eine Oktave tiefer) während die untere Stimme im Bassschlüssel notiert ist. Bei den Heften 2 und 3 stehen beide Stimmen im Bassschlüssel.

Jedes Heft enthält als Beilage eine weitere Partitur für den zweiten Spieler. Hierbei steht jedoch die obere Stimme bei den Heften 1, 4 und 5 im für Gamben heute gebräuchlichen *Altschlüssel* (gelegentlich im Bassschlüssel) statt im Violinschlüssel. Der Spieler der oberen Stimme hat also die Wahl zwischen Violin- und Altschlüssel.

Unsere Ausgabe folgt dem Notentext der Handschrift so getreu wie möglich. In Zweifelsfällen haben wir – wenn vorhanden – das entsprechende Original zu Rate gezogen. Abweichungen von der Handschrift haben wir kenntlich gemacht.

Der Notentext der Handschrift enthält einige Fehler, die sich bei Betrachtung des musikalischen Kontexts leicht feststellen lassen. Diese beziehen sich nicht nur auf einzelne Noten oder Vorzeichen sondern auch auf zwei ganze Zeilen (in Sonate 4), die offensichtlich falsch „abgeschrieben“ wurden. Wir haben diese Fehler korrigiert und diese Korrekturen mit einer Anmerkung in den Noten versehen. Dort, wo wir von der Handschrift abweichende Vorzeichen vorschlagen, haben wir diese in Klammern gesetzt.

Die Bindebögen in der Handschrift sind oft nachlässig gesetzt, so dass die Zuordnung zu den Noten nicht immer auszumachen ist. Auch ist die Bogensetzung nicht konsequent. Unsere Ausgabe gibt die Bindebögen der Handschrift wieder. An einigen Stellen schlagen wir mit gestrichelten Bögen zusätzliche Bindungen vor.

Die wenigen dynamischen Bezeichnungen aus der Handschrift haben wir übernommen und an einigen Stellen durch dynamische Zeichen aus den Originalen ergänzt. Diese Ergänzungen haben wir in Klammern gesetzt.

Die Balkensetzung folgt im Wesentlichen der Handschrift. Innerhalb eines Satzes wurde sie jedoch vereinheitlicht.

Alle Satzbezeichnungen der Handschrift haben wir übernommen – auch wenn im Original etwas anderes steht. Lediglich dann, wenn die Satzbezeichnung in der Handschrift fehlt aber im Original vorhanden ist, haben wir diese in Klammern hinzugefügt.

Danksagung

Wir danken der Staatsbibliothek zu Berlin für die Genehmigung zu dieser Edition. Wir danken Horst Augsbach, der die Idee zu dieser Edition hatte. Wir danken Johannes Boer, Christoph Henzel, Bettina Hoffmann, Marc Strümper für ihre Beratungen bei Quellenforschung und anderen Fragen diese Ausgabe betreffend. Wir danken Lore Everling und Monika Schwamberger, die diese Duos mit uns gespielt und damit zur Fehlerkorrektur beigetragen haben.

Heidelberg, Januar 2002

Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow

Preface

This edition is based on a manuscript with the signature “Mus. KHM 6208” of the “Berlin State Library, Prussian Cultural Property, Music department with Mendelssohn archive”. It consists of a collection of sonatas for two viola da gambas originally belonging to the former “Royal House Library of the Berlin Palace”.

The Manuscript

The original title reads: „Recueil des plus belles Sonates a basse de Viole avec accompagnement ou a deux basses sans Violon par les meilleurs Auteurs François et Italien“. The title on the inside cover is somewhat shorter: „Recueil des Plus belles Sonates a basse de Viole par les meilleurs auteurs François et Italien. Tom 1.er“, see title page of our first volume.

The author of the collection is not known, however it is very probable that the gamba virtuoso **Ludwig Christian Hesse** (1716 bis 1772) was a contributor. The autograph includes several handwritten corrections that were possibly from him. Hesse served the Prince of Prussia, who was later to become King Friedrich Wilhelm II, amongst other things as gamba teacher. There are indications that the present manuscript is a copy, hence the original collection may actually have come from Hesse³.

The collection contains 23 sonatas by well-known composers of the time, transcribed for two bass viols. They are quite heterogeneous, ranging in style from baroque to early classical, and from Italian to German. The composers of the original works were:

Italy:	Giovanni Battista Somis (1686-1763), Arcangelo Corelli (1653-1713), Michele Mascitti (1663-1760), Francesco Montanari (?-1730)
France:	Jean Baptiste Senallié (1688-1730), Joseph Bodin de Boismortier (1689-1755), Jean-Marie Leclair (1698-1764)
Germany:	Franz Benda (1709-1786)

Below is a list of the sonatas in the order in which they appear in the manuscript. The numbering on the left is editorial.

³ Some facts about Ludwig Christian Hesse and other contemporary gamba virtuosos can be found in „The Viola da Gamba Sonatas by Carl Philipp Emanuel Bach in the Context of Late German Viol Masters and the Galant Style“, Proceedings of the International Viola da Gamba Symposium, Utrecht 1991, ISBN 90-72786-04-01.